



### Vorlage Medienartikel

#### Ab ins Ausland! Interkultureller Austausch für Lernende öffnet neue Horizonte.

«Lasst euch ja nicht einreden, ein Austausch sei nur was für Gymischüler – auch wenn das viele glauben», sagt Sonja. Tatsächlich ist der Zugang zu internationalen Austauschangeboten bislang vorwiegend Gymnasiasten vorbehalten, aber Lehre und Auslandsaufenthalt schliessen sich nicht aus. Sonja zum Beispiel hat, den Lehrvertrag in der Hand, ein YFU-Austauschjahr in Ecuador gemacht. Auch [Name der OdA oder des Verbandes] möchte die Berufsbildung dank interkulturellen Austauschangeboten aufwerten und attraktiver machen.

#### Warum sollen Lernende während der Berufsbildung internationale Erfahrungen sammeln?

Im Zeitalter von Globalisierung und Digitalisierung befindet sich die Arbeitswelt in einem stetigen und rasanten Wandel. Von jungen Berufsleuten werden immer mehr Flexibilität, Anpassungsfähigkeit, Innovation, Selbstständigkeit und Problemlösungskompetenz gefordert. Sprachkenntnisse und soziale Kompetenzen gewinnen an Bedeutung. Zickzack-Karrieren sind der Normalfall und Menschen, die ihr Pensionsalter im ursprünglichen Lehrberuf erreichen, werden zur Seltenheit. Eine Austauscherrfahrung in der Berufsbildung trägt massgebend dazu bei, Lernende mit den Kompetenzen auszurüsten, die sie brauchen um mit diesem Wandel Schritt zu halten. Ein Jugendaustausch fördert Offenheit für Neues, was sich auch auf berufliche Herausforderungen positiv auswirkt. Zusätzlich erwerben Lernende während eines Praktikums oder Freiwilligeneinsatzes auch neues Fachwissen, das sie später in ihrem Ausbildungsbetrieb einsetzen können.

#### Warum lohnt es sich für einen Ausbildungsbetrieb, Lernenden einen Austausch zu ermöglichen?

Wer seinen Lernenden einen Austausch anbietet, gewinnt an Attraktivität als Ausbildungsbetrieb und spricht vermehrt besonders fähige und motivierte Lernende

an. Das Austauschangebot kann auch als «Ansporn und Belohnung» für besonders gute Leistungen genutzt werden. Der Betrieb profitiert direkt von den neu erworbenen Fähigkeiten und Kompetenzen der Lernenden. Die Lernenden sind nach dem Austausch reifer und selbständiger, sind mehr bereit mitzudenken und Verantwortung zu übernehmen, sie sind motivierter und loyaler gegenüber dem Betrieb. Letztendlich profitiert die ganze Gesellschaft von Lernendenmobilität.

Dadurch, dass sich auch in der Berufsbildung eine Austauschkultur etabliert, steigt die Chancengleichheit. Die Berufslehre gewinnt gegenüber den weiterführenden Schulen an Attraktivität und Schweizer Lernende im Ausland sind die besten Botschafter für die Qualität des Schweizer Berufsbildungssystems.

«Im Leben zählen nicht nur Schulnoten. Andere Fähigkeiten sind je länger, je mehr genauso gefragt. Fähigkeiten, auf andere Menschen und Kulturen mit Respekt zuzugehen, mit ihnen zu kommunizieren, Erfahrungen und Wissen auszutauschen und gemeinsam nach Lösungen zu suchen. Solche Leute brauchen und suchen wir. Ein Austausch hilft massgeblich, solche Eigenschaften zu wecken.»

*Paul Briggeler, Leiter berufliche Grundbildung der Lonza AG, Visp. Lonza sendet seit Jahren jährlich zwei Lernende für ein Jahr mit AFS in Ausland.*

---

## Während der Lehre ins Ausland, wie geht das?

Die Umsetzung eines Austauschprojektes für Lernende ist aufwändiger als ein Austausch für Mittelschülerinnen, da ein Abkommen mit allen Lernorten getroffen werden muss. Die Erfahrung zeigt aber, dass, wo ein Wille ist, mit wenig Aufwand viel bewegt werden kann. Intermundo arbeitet zur Realisierung von Austausch in der Berufslehre mit drei Modellen. Bei Modell 1, einem Kurzaustausch, findet der Austausch (zum Teil) in der schulfreien Zeit statt und der allenfalls verpasste Schulstoff wird im Selbststudium nachgeholt. Bei Modell 2 wird die Berufsfachschule während einiger Wochen bis Monate dank neuester Technik via Fernunterricht besucht. Modell 3 funktioniert analog dem in den Mittelschulen verbreiteten Modell des Jahresaustausches und verlangt einen Lehrunterbruch für ein Austauschjahr. Alle drei Modelle sind von kleinen und grossen Betrieben bereits mehrfach erfolgreich erprobt worden. Das Flussdiagramm [siehe Illustration 2] hilft Ihnen heraus zu finden, welches Austauschmodell für Ihre Situation am besten passt. Im Leitfaden zur Förderung von Lernendenmobilität «Interkultureller Austausch in der Berufslehre – so klappt's!» erhalten Sie weitere Informationen, zahlreiche Tipps und das nötige Knowhow um selbst ein Pilotprojekt in Angriff zu nehmen.

---

## Gibt es interkulturellen Austausch auch für Lernende [unserer Branche]?

[Fragen Sie bei Intermundo nach, ob es ein branchenspezifisches Beispiel gibt, das Sie hier als Aufhänger verwenden können.]

## Weiterführende Informationen

Auf der Website [www.intermundo.ch/lernendenmobilitaet](http://www.intermundo.ch/lernendenmobilitaet) erhalten Sie weitere nützliche Infos und Unterlagen zum Thema Austausch in der Berufslehre. Unter [www.intermundo.ch/austauschorganisationen](http://www.intermundo.ch/austauschorganisationen) finden Sie die Kontaktdaten aller qualitätsgeprüften Mitgliedsorganisationen von Intermundo. Die nichtgewinnorientierten arbeitenden Mitgliedsorganisationen sind verpflichtet die Qualitätsstandards des [Intermundo-SQS-Zertifikats](#) einzuhalten.

Gerne können Sie sich mit Ihren Fragen auch direkt an Intermundo wenden: INTERMUNDO – Schweizerischer Dachverband zur Förderung von Jugendaustausch, Projekt Lernendenmobilität:

Noemi Helfenstein  
Gerberngasse 39  
Postfach, CH-3000 Bern 13  
[noemi.helfenstein@intermundo.ch](mailto:noemi.helfenstein@intermundo.ch)  
oder [info@intermundo.ch](mailto:info@intermundo.ch).

## Illustrationen

- [1. Diagramm Anteil Schweizer Berufsfachschulen, an denen Lernende 2014–2016 an einem Austausch teilgenommen haben.](#)
- [2. Darstellung Modelle für Austausch in der Berufslehre](#)
- [3. Flowchart «Welches Austauschmodell passt auf meine Ausgangslage?»](#)